

# Wenn Theologie Gewalt legitimiert

Anschläge islamistischer Terroristen hätten sehr wohl etwas mit dem Islam zu tun, sagt Islamwissenschaftler Aslan. Einmal mehr drängt er auf einen aufgeklärten Islam. Der könne sich nur in Europas Freiheit entwickeln.

MARIA ZIMMERMANN

**SN: Wie geht es Ihnen als Muslim damit, dass sich Muslime weltweit wieder von Attentaten distanzieren müssen?**

Ednan Aslan: Wenn ich sehe, wie man im Namen des Islams tötet, tut das sehr weh. Die Anschläge waren für mich aber keine Überraschung, denn Gewalt steht nicht im Widerspruch zur islamischen Theologie. Diese gängige, klassische Theologie will diese Gewalt. Zu sagen, das alles habe mit dem Islam nichts zu tun und diese Terroristen seien keine Muslime, ist nicht wahr.

**SN: Inwiefern?**

Weil wir in vielen theologischen Werken Hinweise für diese Gewalttheologie sehen, die Andersgläubige als minderwertig betrachten. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Muslime diese Anschläge verurteilen, sich davon distanzieren. Aber die eigentliche Aufgabe besteht darin, dass Muslime, vor allem Theologen und islamische Zentren diese Theologie kritisch hinterfragen. Es ist ein Faktum, dass an vielen islamischen Universitäten diese Gewalt als Lehre angeboten wird. In Saudi-Arabien, in Ägypten, in der Türkei. Ich will natürlich die Gewalt nicht nur auf die Theologie reduzieren, aber sie hat einen sehr großen Anteil daran, denn sie legitimiert und motiviert Menschen zu Tötungen. Jetzt sehen wir ja, was passiert:

Saudi-Arabien investiert seit Jahren viel Geld in Belgien, der überwiegende Teil der Imame dort wird von Saudi-Arabien gefördert. Das heißt: Wir haben diese Krieger schon lang bei uns. Jetzt haben wir auch den Krieg bei uns. Natürlich ist die Theologie des IS eine Ideologie des Islams. Die Bücher, mit denen in Raqqa unterrichtet wird, sind aus Saudi-Arabien. An den Schulen des IS werden also die gleichen Bücher verwendet wie in Saudi-Arabien. Die Lehre hat sich längst verfestigt, aber sie sind die Erfinder dieses Terrrors. Die Terroristen sind nur die Spitze des Eisbergs.

**SN: Warum sind gerade junge Männer so anfällig dafür?**

Das hat auch viele soziale Hintergründe. Aber ich sehe das Problem immer in der Schwäche der Muslime, nicht in der Stärke der säkularisierten Gesellschaft. Weil wir in der Erziehung ein Menschen, ein Männerbild züchten, das Gewalt will. Das heißt, junge Männer werden durch eine schwarze Pädagogik zu einer bestimmten Rolle erzogen. Die Frauen genauso. Aus dieser Rolle entstehen Gewalttätigkeiten. In der Erziehung, im Umgang mit Frauen, mit Autoritäten. Wir müssen also auch in der Erziehung der muslimischen Kinder viel ändern. Ohne Mündigkeit in der Erziehung werden wir die Menschen nicht zur Pluralität bringen. Leider sehen viele Muslime darin eine Gefahr für ihre Identität, für ihre Religion.

**SN: Wie soll die innere Reform des Islams vorantgetrieben werden?**

Wir brauchen einen Islam europäischer Prägung, indem wir den Koran und die Aussagen des Propheten neu interpretieren, Religion und Scharia voneinander trennen und die Gesetze der Menschen nicht als Gesetze Gottes sehen, unsere Kinder zu Pluralitätsfähigkeit erziehen, Männer und Frauen als gleichrangig betrachten. Das sind die Hausaufgaben, die uns im innerislamischen Diskurs beschäftigen sollten.



„Der Islam muss kritisch reflektieren.“

Ednan Aslan, Religionspädagoge

**SN: Sie fordern also eine islamische Aufklärung?**

Der Islam braucht eine Aufklärung. Wenn wir das in Europa nicht schaffen, gelingt es nirgendwo. Denn zum ersten Mal in der Geschichte des Islams können wir in Freiheit die eigene Theologie kritisch reflektieren und einen Islam forcieren, der Gewalt ablehnt und zu Pluralität ermutigt – und so Impulse in die islamische Welt senden kann. Das ist eine große Chance. Und eine Herausforderung. Wenn sich Muslime aber ständig in der Opferrolle sehen, wird das nicht gelingen. Denn da sind die Bösen immer die ande-

ren: der Mossad, Amerika, westliche Geheimdienste etc. Das ist zwar einfach und man hat auch viele Leute auf seiner Seite. Aber fruchtbar ist es nicht. Selbst insinuation zu stellen erfordert viel Mut.

**SN: Wie mehrheitsfähig ist denn so eine Reformbewegung?**

Alle Reformbewegungen fangen klein an. Ohne Nietzsche wäre die katholische Kirche nicht die Kirche, die wir heute haben. Und die Reformator Martin Luthers war anfangs keine Massenbewegung. Wir haben eine Theologie, die seit 1500 Jahren gelehrt wird. Da etwas zu verändern ist mühsame Arbeit. Man darf diesen Prozess auch nicht überstrapazieren. Denn wir haben mit Strukturen zu tun, die diese Arbeit erschweren.

**SN: Was meinen Sie konkret?**

Fast alle islamischen Strukturen etwa in Österreich werden vom Ausland gesteuert. Die eigentlichen Ansprechpartner sitzen in der Türkei, in Saudi-Arabien, in Katar. Sie werden keinen Islam finden, der seine Sozialisation hier hat. Die Investitionen des Auslands in Österreich sind enorm. Deshalb wurde ja von islamischen Verbänden das neue Islamgesetz so bekämpft. Die Verbände bekommen Anweisungen vom Ausland, dass alle Reformbewegungen eine Falle sind und ein Krieg gegen den Islam. Wichtige Aufgabe der Einmischungen besteht darin, dass man Europa als Feind des Is-



Muslime weltweit haben den Terror von Paris verurteilt (hier ein Bild aus Indien). Sich zu distanzieren wird aber nicht reichen, sagt der Wiener Islamwissenschaftler Ednan Aslan. BILD: SHARIFA

lams zementiert und Islamophobie kritisieren. Diejenigen, die das fördern, sind aber nicht auf der Straße mit der Kalaschnikow, sondern in den Zeitungen, in den sozialen Medien, in den muslimischen Strukturen. Aber mit dem Resultat ihrer Saat wollen sie nichts zu tun haben. Wir sollten daher europäisch-islamische Strukturen fördern und mutiger sein. Grundwerte wie Demokratie, Säkularisierung und Gleichberechtigung nach innen und außen zu verteidigen. Das sollte schon in den Schulen den Kinder aus anderen Kulturkreisen schmackhaft gemacht werden. Wenn wir unsere Werte nur zurückhaltend vertreten, wird das mitunter als Schwäche wahrgenommen.

**SN: Werden die vielen Flüchtlinge den Islam in Europa verändern?**

Das Problem ist, dass wir diese Menschen nicht in einen Islam mit europäischer Prägung einführen, sondern umkehrt ist meine Sorge, dass diese Menschen unsere kleinen Entwicklungen rückgängig machen, weil sie auf Strukturen stoßen, die vom Ausland abhängig und teils schon radikalisiert sind.

**Zur Person:**

Ednan Aslan (geboren 1959 in der Türkei) ist Professor für islamische Religionspädagogik an der Universität Wien, wo er islamische Religionslehrer ausbildet. Aslan ist Verfechter eines vom Ausland unabhängigen Islams mit „europäischer Prägung“.

## Scheinheilige Trauer und blauäugige Reaktionen

Manche reagierten auf die Anschläge in Paris mit Mitgefühl. Manche mit unangenehmen Wortmeldungen.

Politiker und Staatsmänner reagierten mit Abscheu auf den Terror, kluge Menschen und solche, die sich dafür halten, wussten vielerlei zur Debatte darüber beizutragen, wie Menschen nur so furchtbar grausam sein können. Es gab aber auch einige abgrundtief scheinheilige und einige ziemlich blauäugige Kommentare. Drei palästinensische Organisationen bekundeten Abscheu für die Mörder und Mitgefühl mit den Opfern. Sie nennen die Angriffe barbarisch. Ein Fortschritt, denn nach den Attacken auf das World Trade Center in New York sah man Palästinenser vor Freude in den Straßen tanzen.

Nun also Kritik an jener Mörderbande, die sich „Islamischer Staat“ nennt. Doch die Fatah, die Hamas und der Islamische Dschihad reden jetzt so, als hätte die Hamas noch nie mit Raketen auf jüdische Zivilisten in ihren Dörfern geschossen; als hätte die Fatah und der Islamische Dschihad noch nie Selbstmordattent-

täter in Cafés und Restaurants in Jerusalem, in Busse und Bars in Tel Aviv geschickt; als hätten nicht Funktionäre dieser Organisationen in jüngster Zeit junge Palästinenser mit Messern und Dolchen losgeschickt, um wahllos auf jüdische Zivilisten einzustechen. Und das alles im Bewusstsein, dass dabei Frauen, Kinder, alte Menschen umkommen werden. Hegen Hamas, Fatah und Islamischer Dschihad auch Mitleid für diese Opfer?

Erschütternd auch jene Experten, die Entschuldigungen finden, weshalb islamistische Terroristen auf junge Franzosen in einem Konzertsaal schießen. Da heißt es, der militärische Einsatz Frankreichs gegen den „Islamischen Staat“ „provokiert die islamistische Gegengewalt“. Na bravo, da sind wieder einmal die Opfer selbst schuld, die Islamisten reagieren ja nur auf die Gewalt, die ihnen angetan wird.

So sehr sich mancher Experte mit Moral und Religion auskennen mag, mit dem Wissen un-

Logik und Zeitgeschichte scheint es nicht weit her zu sein. Zur Erinnerung: Amerikaner, Franzosen und andere bombardieren die mörderischen Islamisten in Syrien und im Irak, weil diese zuvor Christen und Kurden zu Tausenden massakriert, Jesiden und sonstige Andersgläubige vertrieben, junge Mädchen als Sexsklavinnen verkauft oder als Kriegsbeute untereinander aufgeteilt haben. Der Massenmord, die Vertreibung und die Sklaverei – auf zynische Weise mit dem Koran gerechtfertigt – waren zuerst da, dann kamen die französischen Bomber. So wie der berühmte „Dschihad John“ Medienwirksam einer Geisel nach der anderen den Kopf abgeschnitten hat, eh ihn eine Drohne daran hinderte, dies wieder zu tun.

Man möchte sich wünschen, dass die Tatsachen kennt und sich an sie hält, wer moralische Urteile fällt.

HEVI

Viktor Hermann



VIKTOR.HERMANN@SALZBURG.COM